

Hallische Zeitung

im vorm. G. Schwetckschen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



Literarisches Blatt
und Land.

Abonnements-Preis

pro Quartal bei Annahme von der Expedition
3 Mark 80 Pf.
bei Bezug durch die Post 50 Pf.
Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird
jeweils nach hier und auswärts versandt.

Verlag der „Actiengesellschaft Hallische Zeitung“. — Verantwortlicher Redacteur Dr. P. Gutbier in Halle.

Insertionsgebühren

für die halbjährliche Stelle oder deren Raum 18 M.,
im halbjährigen je nach 15 M.,
Reclamen im rebusartigen Zeitl. pro Seite 40 M.,
Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird
jeweils nach hier und auswärts versandt.

N^o 220.

Halle, Mittwoch den 20. September.

1882.

Die zwanzigste Versammlung des volkswirtschaftlichen Kongresses.

Herr Bismarck hat, wie wir in den letzten Tagen meldeten, den bezeichnenden Ausdruck getan, wenn ein Wahlkreis Gesandte, durch einen Freihändler vertreten zu werden, würde er sich für verpflichtet halten, vor einer solchen Schädigung der Interessen als Uebelwähler und als Jochträger durch alle erlaubten Mittel zu warnen. In diesen Worten liegende harte Verurteilung des Freihandels wird durch die Thatlagen nur zu sehr gerechtfertigt und verdient gerade in diesen Tagen besonders Beachtung zu werden, da die eigentlichen Antisiten aller der freihändlerischen Manipulationen über unser Vaterland gedrungen sind, die Mitglieder des volkswirtschaftlichen Kongresses, gegenwärtig, und zwar in Mannheim, zum zwanzigsten Male zur Beratung wirtschaftlicher Tagesfragen versammelt sind.

Die von dieser Vereinigung unserem gesammten wirtschaftlichen Leben drohenden Gefahren sind nicht zu unterschätzen. Freihändler, in dem Wortes weitester Bedeutung, dabei mit reichlichen Mitteln ausgestattet, einem an die Zukunft sogar von den Gesinnungsgenossen in England, — Robbentland und tutti quanti — mit bedeutenden Subventionen unterstützt, und fast über die gesamte liberale Presse verstreut, ist sie im Stande, ihre Zwecke ungehindert zu fördern, hat sie zwei Jahrzehnte hindurch, bis zum Uebergang zu dem jetzt herrschenden nationalen Wirtschaftssystem, unumkränkt geherrscht, und die letzten Wahlen beweisen, daß der freihändlerischen Samen nicht vergeblich in die, trotz aller entgegenstehenden Thatfache immer noch wankelmütigen Massen gesowen worden ist.

Dem im Jahre 1858 begründeten volkswirtschaftlichen Kongress, seiner Mäßigkeit und tatsächlichen Geschicklichkeit verdanken wir recht eigentlich die Hera des Freihandels, die unter goldenen Ansprüchen begann und — über die Schwelmerperiode der siebenziger Jahre und Tausende von ruinirten Millionen hinweg — mit dem großen Rassenkampf des letzten Jahrzehnts endete. Es war dies etwas sehr Natürliches für den, der sich mit dem Wesen dieser volkswirtschaftlichen Veränderung bekannt gemacht hat. Von vornherein war ihre Grundanschauung des volkswirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens eine durchaus einseitige, da sie einfach an Adam Smith anknüpfte und sein System ohne Weiteres zur praktischen Durchführung zu bringen suchte.

Vor Allem charakteristisch die vollständige Verkenning der Aufgabe des Staates die Männer des volkswirtschaftlichen Kongresses. Sie leben in dem Staate lediglich nur den Träger des Rechts- und Wohlstandes und erhörten sich dabei die Anknüpfung, daß der Staat berufen sei, zu regulieren und ordnen in die wirtschaftlichen Verhältnisse einzugreifen. Am liebsten würden sie den Staat sowohl, wie die Gemeinde einer jeden wirtschaftlichen Function entfalten, und mehr als einmal haben ihre Wortführer ausgeprochen, Post-, Telegraphen-, Bahn- und Eisenbahnen, die für ihre für Kanal-, Weidenbau, Unterricht, Rechtspflege, die Förderung der Landwirtschaft, der Industrie und Gewerbe bliebe am Besten der

Privat-Unternehmung überlassen und würde am Zweckmäßigsten durch das Gesetz von Leistung und Gegenleistung, nach der Formel von Angebot und Nachfrage, kurz, durch die freie Konkurrenz geregelt. Die ganze Volkswirtschaft ist ihnen eben nur ein Organismus von Einzelwirtschaften, die nur durch den Markt mit einander in Verbindung stehen.

Diese Grundsätze verbinden die Männer des volkswirtschaftlichen Kongresses natürlich auch daran, die sozialen Reformen, die mit der Zeit notwendig geworden sind, zu fördern. In der Literatur, wie in den getagelten Körperschaften sind die vorgelegenen Maßregeln zum Schutze der Arbeiter von ihnen wiederholt sehr abschredend beurteilt worden, weil sie deren Notwendigkeit bestreiten. Entschiedene Anhänger des Privatwirtschaftensystems und der vollständigen Handelsfreiheit, haben sie sich auch allen Reformen auf diesen Gebieten, die dem Staat irgend welche Rechte, an die Hand geben, widerlegt, ja selbst die große Bedeutung des Berufsständesystems ist lange von ihnen verkannt worden.

Es ist eben das incarnirteste Prinzip des laissez aller, das sie vertreten, der Krieg gegen alle, den sie entfesseln, in dem nachgerade jeder zerrissen und an die Wand gedrückt wird, der dem Stärkeren unterliegt. Diese heftig und gefährliche Gesellschaft hat nicht unendlich die Schuld an dem Anwachsen der sozialdemokratischen Bewegung, denn viele Charakteristika dieser Bewegung zugleich als ein Beweis des erbarmungslos ausgelegenen Arbeiters gegen seine freihändlerischen Unterdrücker. Das auf die Spitze getriebene Prinzip der Freiheit gestaltet sich hier auf wirtschaftlichem Gebiet, wie auf allen anderen des Lebens, zu einer drohenden Gefahr für Staat und Gesellschaft, es artet zur Doctrin der Willkür und brutalen Gewalt aus und ist nicht sowohl gefährdend wegen des schädlichen Einflusses, den es direct ausübt, sondern auch wegen der Wirktungen, die es auf entgegengesetzter Seite, als der Kräfte, hervorruft.

Politisch ist die den volkswirtschaftlichen Kongress beherrschende Tendenz mit der von der sectionistischen Partei vertreten am innigsten verwandt, ja die Sectionisten erhalten recht eigentlich das sie spezifisch kennzeichnende Gepräge durch ihr demokratisches Eintreten für den schrankenlosesten Freihandel. Die Führer im sectionistischen Lager und auf dem volkswirtschaftlichen Kongress sind die Träger desselben Namens, oder doch derselben Ideen — welchen Gefahren daher das Vaterland unter dem Regime dieser Herrn entgegengehen muß und von Neuem entgegengeht, wenn die Anschauungen des volkswirtschaftlichen Kongresses wieder maßgebend für die Gesetzgebung werden und die Sectionisten gestützt aus den Wahlen hervorgehen, dies erhellt aus den vorstehenden Erörterungen bis zu Evidenz.

Politischer Tagesbericht.

Auch die freiconservative Partei veröffentlicht einen Wahlaufruf. Derselbe lautet:
Mit dem Beginn der politischen Einheit und Größe Deutschlands in das Leben getreten, betrachtet die freiconservative Partei

die innere Konsolidation des Deutschen Reiches als das wichtigste Ziel des politischen Strebens für die nahe Zukunft. Sie glaubt dem weiteren und engeren Vaterland zu dienen, wenn sie auf die möglichst harmonische Gestaltung der Institutionen des Reiches und Preussens hinwirft.

Als maßgebend konstitutionelle Partei auf dem Boden der Verfassung stehend, haben wir es stets als unsere Aufgabe erkannt, die verfassungsmäßigen Rechte der Volkserhebung hochzuhalten. Etwas wird wir uns aber voll der Pflicht bewußt, die durch die Verfassung verbrieften Rechte der Krone zu wahren und gegen alle Angriffe zu schützen.

Die Ergebnisse der letzten Legislaturperiode für die Durchführung der Steuer-Reform, welche unsere Partei seit Jahren gefordert hat, sind wenig befriedigend. Der endliche Abschluß dieses Reformwerkes erscheint als ein dringendes Aufgaben der Gesetzgebung. Wir werden mit allem Eifer danach streben, die im Jahre der Erleichterung der ärmeren Bevölkerung und der Kommunen zu lösen.

Auch die Verwaltungsreform ist selbst für die Kreisordnungs-Provinzen nicht zum Abschluß gelangt. Wir werden uns der erneuten Prüfung der Frage der Vereinigung der Organisation und des Verfahrens nicht entziehen, dabei aber unerröthlich den Grundsätzen der Centralisation, Selbstverwaltung und wirksamen Rechtskontrolle, wie sie in der Kreisordnung niedergelegt sind, feithalten und die Ausdehnung der endlich festgestellten Verwaltungsgebiete auf die genannte Monarchie zu fördern suchen. Die Verwirklichung der Kreisordnung, durch welche dieses wichtige Verfassungsmittel unter unserer lebhaften Unterstützung den öffentlichen Interessen wieder voll dienlich gemacht ist, hat sich als eine finanziell und wirtschaftlich erprobliche Maßregel bewährt. Wir werden darüber wachen, daß die Verwaltung im Interesse der Förderung des heimischen Verkehrs und der Nationalwirtschaft gefördert wird.

Sie halten nach wie vor an dem Grundsatz fest, daß die Schule eine Bereinigung des Staates ist. Der sectionistische Charakter der Volksschule ist von uns stets betont worden. Eine Abänderung der Verfassungsmäßigen Regel erscheint nur da zulässig, wo besondere Umstände eine ausnahmsweise Behandlung rechtfertigen. Die Wiederherstellung des kirchlichen Friedens bleibt eine der wichtigsten Aufgaben der gesetzgebenden Faktoren. Wir sind bereit, mit Wohlwollen und Gesinnungsbildung alle zu diesem Ziele führenden Wege zu betreten, aber an der Ueberzeugung fest, daß in

unserer Verfassung die Verwirklichung der deutschen, nur die Aufrechterhaltung ihrer staatlichen Rechte das friedliche Nebeneinanderbestehen der Konfessionen zu veranlassen vermag.
Das Anwachsen der extremen politischen Parteien und die gefährliche Verengung der politischen Parteien, die sich gegen die Entwicklung unseres Staatslebens. Wir werden es nach wie vor als unsere patriotische Pflicht betrachten, nach einer Ausdehnung der freiconservativen Lager zu streben und nach rechts und links vermittelnd zu wirken.

Nicht durch die schnelle Scheidung in eine konservative und eine liberale Partei erwarten wir die gezielte Entwicklung unseres verfassungsmäßigen Lebens. Wir halten eine solche Parteilichkeit weder für hilfreich, noch unter den bestehenden parlamentarischen Verhältnissen für möglich.

Je heftiger der Kampf gegen die politischen Mittelparteien im gegenwärtigen Moment geführt wird — je eindringlicher deren Vernichtung als Hilfsmittel für die Zerfallensarbeit der Parteien während dem Parteiangriffen wird — um so ruhiger und feiler bilden wir die Zukunft entgegen, wo die Parteien sich auflösen wird, daß harte Mittelparteien für das Gedeihen des jungen Deutschen Reiches und Preussens notwendig sind.

Die Handelskammer zu Halle spricht sich in ihrem Jahresbericht in lebhafter Weise zu Gunsten der Verstaat-

Es war das erste Mal seit seiner Abwesenheit von der Heimath, daß er directe Nachrichten aus seinem Dorfe erhalten sollte, und sein Herz klopfte dem alten Steuermann Steffe entgegen, als ob es seine Madlein selber wäre.

Dans Boels, oder von Herrn Biesenebe Hans Hosenlupf genannt, las auf dem Berede auf einem Rode Käse und hatte eine ansehnliche Zahl Hälftenfische um sich herum versammelt, mit denen er die ährstlichen Wäse wepnete. Der viele Mensch hatte sich zum neu aufgetakelt und war in seinem Glanzerbilden, das ihm fest auf einem Dore lag, seiner blauen Watzenjacke und seinen weiß und rot gestreiften Hosen ein ganz stattlicher Burche. Schon waren sie an Gortum vorübergezogen und an der Stellung Biesenebe, in welcher Hugo Grotius einst geschnappt hatte und durch sein tapferes, treues Weib Maria von Reibenberg (solche Namen sollte man bei jeder Gelegenheit nennen und den Menschen in's Gedächtniß zurückrufen) auf so müthige und originale Weise beredt worden war, und schon hatten sie die Stelle passiert, wo die Wäse und die Waas sich zur Werdere vereinigen, und noch immer wollte Nichts sichtbar werden von dem erstelien Bisse.

„De Hans Hosenlupf“ rief jetzt Anton ungeduldig, „Was stierst Du denn ewig die Gensere Klaffen an! Da Du homer, und schon mit mir nach dem Fische aus!“

„Was soll das helfen?“, brummte Hans und arbeitete sich beunruhigt auf seine biden Wäse empor. „Deshalb kommt er doch nicht früher“, und die Augen mit der Hans bedeckend, schaute er stromaufwärts. „Ich kann nichts sehen. Ich habe eine Zunge, so rauh wie eine Felle, und eine Rekle, so trocken wie ein Stedfisch, da mag der Hente die Augen offen halten.“

„So mache Deine Rekle nach, Du alte Sinfiaß, Du! Aber eile Dich, ich brauche Deine Semmannaugen.“

„Braaf, das laffe ich gelten.“ schmunzelte der Boetsmann.

„It voro een landrat für eine Sandratz ein ganz prächtiger Burche, Mynher Toon.“ Mit großer Sorgfalt zog er aus dem Stroh des Hälftenfisches ein gezeichnetes Fischje hervor, und nachdem er den Staub von dem Glase gewischt und die Farbe

Toni und Madlein.

Eine Erzählung von Albert Bürtlin.

(Fortsetzung.)

„Madlein zu Hüse!“ Sie hatte seinen Hüßerr gehört, und kam und half ihm, und vor ihrer einfachen, bescheidenen Gestalt schwand das glänzende Bild, das zwischen sie und Antons Herz sich hätte bringen wollen.

„Mynher Toon! Ho, ho, Ahoi! Teufels-Zunge! Sie kommen ja in den Kanal hinein!“ brüllte jetzt eine kräftige Bäsinnen. Anton schredte empor und in der That, seine Trümmereien hatten ihn fast in den Kanal geführt; was übrigens kein großes Unglück gewesen wäre, da er schwimmen konnte, wie eine Gante.

Die Bässtinne war dem breiten Weide, der in dem Centre der eines breiten Holländers saß, entströmte und der Holländer selbst, einen goldenen Westvester auf dem Kopfe, in einer Ueberzieher und in hohen Schifferstiefeln stehend und einen Pfeifenstummel zwischen den Zähnen, kauerte auf einem großen Schiffstisch, der auf der Duaimauer lag.

„So, Du bist's wider Hans?“ sagte Anton und schaute dem Holländer freundlich in das berbe gutmüthige Gesicht. „Was machst Du denn da?“

Der dicke Hans erwiderte den Gruß durch ein breites Grinsen. „Ich komme mich, Mynher. Die Sonne ist bei uns in Holland ein so selten Ding, das man sie prostieren muß.“

„Weißt Du Hans, daß heute noch ein Fische kommt von der Wäse?“

„Was?“ rief der Boetsmann und sprang auf die Beine. „Wo schoom is dat! (o wie schön ist das!) Und da ist der Boetsmann Steffe auch mit dabei? Ich, er wird doch?“

„Freilich Hans, warum sollte er nicht?“

„Ein Hauptburche der Steffe! Schade, daß er ein Deutler ist; könnte ein Holländer sein, waarachtig en God!“

lichung der Eisenbahnen aus und hebt namentlich hervor, daß sich die Folgen der dadurch herbeigeführten einheitlichen Leitung sowohl im Güter- als auch im Personenverkehr in den mannigfachen Erleichterungen und Verbesserungen allgemein fühlbar machen. Die wirtschaftliche Berechtigung der früheren unerbittlichen Mannigfaltigkeit der Tarife sei durchaus nicht erwiesen. Wo Privatbahnen konkurrenzfähig wären, hätten sie für Monopolen, selbst bis zur Hemmung der Entwicklung des Verkehrs ausgedehnt, wo sie der Konkurrenz begegneten, hätten sie sich bezüglich Erlangung der höchsten gegenseitig unterboten. „Daß, so lange noch“ hat der Bericht — „so viele Privatbahnen neben den Staatsbahnen unmaßig fortbestehen, eine wirkliche Einheitlichkeit und Uebereinstimmtheit nicht erreicht werden kann, scheint darauf hinzuweisen, daß die Verstaatlichung stetig fortzuschreiten habe.“

Hinsichtlich der Frage des Schutzes der gewerblichen Arbeiter gegen Unfallgefahr, deren Regelung bevorsteht, beauftragt sich der Rat, die Mittheilung, daß die Einrichtung einer für die gerichtlichen Instanzen bisher die Hauptkompetenz bildete. Es sollen in dieser Hinsicht Vorschläge dem Bundesrat unterbreitet werden, welche zu einem Ausgleich führen dürften. Es ist die bestimmte Absicht, die Angelegenheit sobald wie möglich zum Austrag zu bringen.

Bei seiner Anwesenheit in Bochum ist dem Herrn Minister von Bötticher unter vielen anderen auch durch Ueberreichung folgender Tabelle eine Donation erwiesen worden, die in ihrer etwas außerordentlichen Form besonders geeignet ist, die tatsächlichen Vorteile der gegenwärtigen Handelspolitik in's Klare zu stellen.

| Vera Gamphausen-Debitort | Gustaf Fabrit des Bochumer Vereines | Vera Biemar-Wittlicher. |
|--------------------------|---|-------------------------|
| 1877 Oktober: 2191 | Arbeiterzahl | 1882 August: 4757 |
| 82546 | Halbmännliche Vöhrnung (13 Arbeitstage) | 196087 |
| 2898 | Durchschn.-Verdienst pro Kopf und Tag | 3171 (also 10 % höher). |
| 1878/79: 70000 t. | Gesamtwert der fertigen Fabrikate | 1881/82: 136278 t. |
| 11889009 | Fakturirte Waaren | 24241211 |
| 1875-1878 nicht | Dienende für die Affenäre | vorwärts 4 1/2 % |
| 1878/79 nur 2 % | | |

Aus der Provinz Hannover wird in Befugigung früherer Nachrichten gemeldet, daß trotz der Auswanderung nach überseesischen Ländern seit Beginn dieses Sommers merklich abgenommen hat.

Der Bezirk der Handelskammer zu Lauba nimmt dadurch eine besondere und von den Bezirken vieler anderer Handelskammern sich unterscheidende Stellung ein, daß in ihm die Zellerei und Baumwollen-Industrie einen hervorragenden Platz einnimmt und die Arbeiter den Wohlstand der höchsten industriellen Tätigkeit bilden. Man hat sich in diesem Bezirk mit besonderer Umsicht zusammen zu fassen ein geschicktes Verwaltungsverfahren der Industrie ausfinden müssen. Die Zellerei erforderte ursprünglich nur jährlich für 1881, daß die Zahl der Weber sich im vorigen Jahr um 302 vergrößert hat und daß infolgedessen eine Verbesserung des Geschäftszustandes eingetreten ist, als die Stille, welche auf keinen gehen, zusammen mit, welche auf Baumwolle gehen, abgenommen haben, da der Lohn für Weiden sich für den Weber besser stellt, als für Baumwolle. Im Ganzen waren 5612 Stühle fertig und die Zahl der Weber betrug 5047. Im Bezirk auf einzelne Zweige der Zellerei-Industrie wird u. A. hervorzuheben, daß auf die Fabrikation kleinerer Tafelweber der neue Zolltarif bezüglich der stärkeeren Qualitäten günstig, betreffs der feineren Qualitäten jedenfalls nicht nachtheilig gewirkt habe. In der Fabrikation von Säulen aus mechanischen Stühlen waren die Wekeren im Allgemeinen ohne Unterbrechung das ganze Jahr hindurch beschäftigt. Gegen Ende des Jahres konnte auch eine theilweise Erhebung der Arbeitslohn eintreten, welche in der Hauptstadt die eingeführten Zölle beeinträchtigen werden mußte, durch welche die früher bestehende erdrückende Konkurrenz Böhmens zurückgedrängt worden.

des Inhaltes am Lichte geprüft hatte, entforste er sie und setzte sie nach einem einleitenden behaglichen Schmalen an seinen Mund. Es war ein langer und süßlicher Knä, den er mit seinem Lieblingen „Gud“ Gud“, wie er die Fische in zärtlichen Augenblicken nannte, lauschte, und als er ihr wieder die Freiheit gab, war ein Dröckel ihres Inhaltes verschwunden. „Ah!“ seufzte er mit ungeduldigem Schreien und schob die Fische zu seinem weiteren Privatgebrauch in seine umfangreiche Tische. „Das war ein Knä, mein Schatz!“ (mein Fischchen). „Das brennt!“ — „Brüh!“ — „Ist doch ein ander Ding, als das Stöcker, das sie Weizen nennen.“ — „So, Herr Anton, jetzt fies ich zu Diensten, jetzt wollen wir ihn gleich haben, den sauren Brühchen.“

Der Weinstamm erkletterte das Dugspriet mit einer Leichtigkeit, wie in Anbetracht seiner Corporulen in Erfahrung nehmen mußte, und beschaute sich aufmerksam den Horizont vor ihm.

Nach einer kleinen Weile sagte er: „Der Fisch kommt heute nicht nach Dortrecht.“

„Was sagt Du, warum?“

„Was sagt Du, warum?“

„Was glaubst Du bist verrückt?“ rief Anton aus. „Wodurch weißt Du dem das?“

Hans aber sah mit unerklärlicher Ruhe fort: „Das will ich Ihnen sagen, Myrtheer Ton.“ Und mit dem Finger auf den Strom hinunter deutend fragte er: „Was ist das, was dort schwimmt? Und das dort und dort wieder?“

„Ha, das sind Fische!“

„Zeker, zeker!“ freilich, freilich! Aber es sind Weizen von unfrem Bisse, ich kenne sie am Knoten! Den Knoten brecht nur ein Würschfischer.“

„Aum, und wenn auch, Du schärfmüthiger Bursche“, erwiderte Anton, fast ängstlich gemacht durch die Auerficht seines Freundes, „wenn auch? So ein Bündel Weizen wird leicht einem von dem Bisse weggeschwemmt.“

„Wohl, wohl“, Myrtheer Ton“, sagte Hans mit triumphierendem Wachen, „aber dann werden keine Wölfnägel brinnen, und die Weizen dort, sehen Sie?“ Sie ist mitten entzwei gerissen.

Der Kampf um Ägypten.

Ueber die ägyptischen Dinge liegen nachstehende Depeschen der „G. E.“ vor:

Aus Kairo wird vom 17. September gemeldet: Die Stadt ist fortgesetzt ruhig, von den Engländern, wie von der aus Eingeborenen bestehenden Polizei gegen jeden Ausbruch des fanatischen ausbrechenden Ungehorsams geschützt. Auch die Soldaten sind aus dem Innern der Stadt gänzlich entfernt, man nimmt allgemein an, daß sämtliche noch aufstehende Stände sich dem Scheide unterwerfen werden. Der Polizeipräsident hat den während des Aufstandes hier zurückgebliebenen Europäern, deren Zahl gegen 150 beträgt, alle nöthigen Schutzmaßregeln leisten. Der englische Konsument bei der Gabel, Oberst Anor, hat in Erfahrung gebracht, daß mehrere Gefangene der Tortur unterworfen worden waren, und den früheren ägyptischen Kommandanten deshalb in Ketten legen lassen. Drei Araber wurden 4 Tage vor dem Siege von Tell-el-Beit nur 6000 Kontributoren von den Provinzen verlangt.

Nach einem Telegramm aus Alexandrien vom 17. September beschloß sich der Ministerrath mit der Vorbereitung eines Dekrets, durch welches die Entlassung der ägyptischen Armee ausgesprochen werden soll. Gegen 20 Personen, darunter auch Difaat Bey und Daffan Mustafa-Alab, welche eine große Rolle während der Rebellion spielten, sind in Kairo verhaftet worden, aber mehrere andere Hauptrebellführer befinden sich noch in Freiheit. Das Kriegsgericht zur Aburtheilung der Gefangenen wird in Kairo abgehalten. Eine große Anzahl Pferde und mehrere Waggons mit Kriegsmaterial sind von Kairo-De-Duair hierher gebracht worden, die Eisenbahn ist ausgebessert, bleibt aber vorläufig noch unter militärischer Verwaltung. Der erste Eisenbahnzug nach Kairo wird am Dienstag von hier abgehen lassen werden, derselbe wird die Beamten der verschiedenen Verwaltungsämter mit sich führen. Die Position von Kairo-De-Duair bestand, wie es scheint, in drei aufeinanderfolgenden Lagern, zwei derselben, welche am weitesten vorgehoben lagen, waren von Truppen gänzlich verlassen. In Kairo-De-Duair sind 6000 Kellahs, zwei Regimenter Kavallerie und die Mannschaften von mehreren Batterien entlassen worden. Heute Abend ging hier das Gerücht, die Stadt Marsara stehe in Flammen und werde durch Schwarze, welche von dem Regimente Abdallahs in Damiette desertirt seien, geplündert. Das Gerücht ist aber durchaus unbegründet.

Der „Times“ wird aus Alexandrien vom 17. d. gemeldet: Der Scheich hat nunmehr das Dekret erlassen, durch welches die Entlassung der ägyptischen Armee verfügt wird. Die an der Rebellion mitwirkenden Offiziere sollen nach dem Militärgefecht bestraft werden. Die „Times“ bemerkt, daß der Scheich wiederum die Herrscherrechte ausübt, welche Ägypten die volle Autonomie zu gewähren, wie sie durch die Firmanen garantiert sei. Die Anwesenheit von türkischen Truppen in Ägypten würde daher unvorstellbar unangenehm und ungeschicklich sein. Der Gouverneur von Port Said landete am Freitag einen Araber an Abdallah, derselbe ist inoffiziell noch nicht zurückgekehrt. Die jüdischen Port Said um Chemisch befürchteten Arabertruppen sollen durch Infanterie ersetzt werden. Abdallah, welcher in Damiette und die Forts Tibba und Chemisch das Kommando hat, verfügt über ca. 6000 Mann.

Ueber den Vorkampf der englischen Reiterei unter General Lome auf Kairo berichtet ein Korrespondent, welcher die Expedition begleitete, wie folgt:

Die Kavallerie bestand aus zwei Garde-Dragoner-Regimenten, zwei benachteiligten Infanterie-Regimenten, britischer Infanterie und zwei benachteiligten Bataillonen. Wir trafen Mittags um 4 Uhr ein und waren aus der Gabel der Kanäle entlang. Im Belbeis hatten wir einen sehr guten Aufenthalt, wie der Bericht sagt. Der Ort ist sehr schön und wurde zuvor abgemacht. In Belbeis waren wir am 20. d. Mittags um 10 Uhr eintrafen. Zwei Weiden von Kairo hielten wir an. Die Gänge, welche uns offenbar erwarteten, kamen uns mit weissen Fahnen entgegen. Zwei 100 Dragoonen ritten vor zur Begegnung der ägyptischen Truppen, welche in Reih und Glied aufgestellt waren. Der Oberst der Dragoonen verlangte die Uebergabe der Kanäle und der Gabel. Hier ritten wir zur Kavallerie, welche aus 6000 Mann bestand, und wir wurden mit Schuß der Stadt und benachteiligten Araber und Araber wütheten sich zu ergeben. Diese wurden völlig vorgeführt und übergeben. Ganz ohne ihre Degen. Dabei, besonders Zubla, schienen nervös zu sein. Zwei Kavaliere auftritten mit der Mannschaft, welche aus 6000 Mann bestand, und die Araber traten. Nicht ein einziger Schuß wurde abgefeuert.

Wie nicht anders zu erwarten, drängen sich jetzt die ägyptischen Pascha's um Staatsvertragsunterstützung von der Reiterei und erheben vor ihm in ewiger Treue und Demuth. Tawfik Pascha weiß natürlich diese Lokalitätsbeurtheilungen nach ihrem Werthe zu schätzen. Als ihm der „Times“-Korrespondent, wieder selber anführt, with some malice etwas malitios zu der Loyalität der Bevölkerung geschicklich, erwiderte der Vizekönig: „Ja, und vor einem Monat würden Sie ebenso herzlich geliebt haben, wenn

ich der Gefangene gewesen wäre.“ Der Korrespondent der „Times“ befragte die Befehlshaber von Kairo ob Duair als ein zweites Memra. Es sind drei lange Linien von Redouten auf beiden Seiten von unpassierbarem Terrain flankirt und vom Kanal zwischen der Eisenbahn durchschnitten; jede Linie wird durch einen fünfzehn bis dreißig Breiten Graben besetzt; die Entfernung zwischen dem ersten Redouten beträgt 4000 Meter. Die dritte befindet sich 5000 Meter hinter der zweiten. Diese gemalte Position überlagern 15,000 Soldaten an 4000 Engländer. Dabei sind die Magpays noch stolz auf ihre mehrbüchsig und stark errichteten Befestigungen. General Lotbely und Osman Pascha konnten nicht folgen gewesen sein.

Deutsches Reich.

Berlin, den 18. September. (Mittelt.) Se. Majestät der Kaiser und Königl. haben allergnädig geruht: dem Reichsanwalt v. Richter die Erlaubnis zur Anlegung der von Se. Majestät dem Kaiser und Königl. v. Japan im verlebten Jahre des „Griechenbundes“ zu ertheilen. Se. Majestät der Königl. haben allergnädig geruht: dem Reichsanwalt v. Richter die Erlaubnis zu ertheilen, in Kairo die juristische Fakultät der Universität zu Halle zu ernennen; sowie dem Reichsanwalt v. Richter die Erlaubnis zu ertheilen, die juristische Fakultät der Universität zu Halle zu ernennen; sowie dem Reichsanwalt v. Richter die Erlaubnis zu ertheilen, die juristische Fakultät der Universität zu Halle zu ernennen; sowie dem Reichsanwalt v. Richter die Erlaubnis zu ertheilen, die juristische Fakultät der Universität zu Halle zu ernennen.

Dem Antrath von Dolega-Sojerow ist bei Kaiserthum im Kreise Herzogthum Lauenburg übertragen worden.

Wie aus Dresden telegraphisch gemeldet wird, geht der Kaiser Wilhelm am Mittwoch, 20. d. mit dem Prinzen Albert, den königlichen Prinzen und den Fürstlichen zu Brandenburg nach dem Festmannen des 12. Armeekorps bei Bismarckshagen zu fahren. Von dieser Station erfolgt dann auch dem Vernehmen nach Mittags 12 Uhr 50 Min. die Abreise nach Kidera und von dort aus Nachmittags 1 1/2 Uhr die Weiterreise nach Berlin. Bischof Babelberg. Auf der Station Nord-Babelberg dürfte der Kaiser etwa um 4 1/2 Uhr und auf Schloß Babelberg gegen 5 Uhr eintreffen.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: Die von verschiedenen Seiten gebrachte Mitteilung, daß Ihrer Majestät der Kaiserin nach Abnahme des Silberverbandes ein Drahtverband angelegt worden sei, entbehrt, wie uns von glaubwürdiger Seite berichtet wird, jeder Begründung. Ein weit-erer Verband hat sich vielmehr nicht als erforderlich erwiesen und die Kunde sind mit der zunehmenden Deutlichkeit der kontinuirlichen Glanzmatten durchaus zufrieden. Das Allgemeinbefinden der Kaiserin hat unter dem Einfluß vieler Schmerzen und der langwierigen Behandlung naturgemäß gelitten und die hohe Frau wird einer längeren Schonung und Erholung bedürfen. Die spätere Ueberführung nach Baden-Baden zur gewohnten Beschäftigung soll nach wie vor in Aussicht genommen sein.

Die „Schles. Ztg.“ schreibt: Wie uns von vertrauten Kreisen gemeldet wird, hat unser Kaiser, als er am 5. d. M. bei seinen Entzügen in Preußen auf dem Bahnhofs empfangen wurde, an dem dort gleichfalls ankommenden Fürstbischof Dr. Frhr. v. Hatzfeldt Abschied genommen und namentlich seine Vertheilung über den Galas auszusprechen, mittels welcher der genannte Kirchenfürst den Inhalt befristeter der gemachten Ehre auch auf den Delegatentag ausgeübt hat. Dieser Galas war erst kurz zuvor zur Allerhöchsten Kenntniss gelangt. Nachdem Se. Majestät erklärte, daß derselbe seinen Wohlgefallen, daß er dem Wünsche und der Hoffnung Ausdruck, daß sie nun auch der weitere Ausgleich in nicht fernher Zeit vorliegen werde.

Der Prinz und die Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein sind Sonnabend gegen halb 4 Uhr von hier nach Schloß Brincken abgereist.

Der deutsche Gesandte am russischen Hofe, General-Lieutenant und General-Ajutant von Schweinig, ist mit seiner Familie gestern früh aus Petersburg hier eingetroffen. Derselbe empfing gestern Mittag im Hotel Kaiserhof den Besuch des deutschen Militärbevollmächtigten in Petersburg, General-Lieutenant von Verder. Letzterer geracht heute Abend Berlin wieder zu verlassen, um auf seinen Posten nach Petersburg zurückzukehren.

Der deutsche Gesandte in Brüssel Graf Brandenburg traf nach Ablauf seines Urlaubes am Sonnabend von

Kleinere Mittheilungen.

[Ein neues Lepid ist im Entzügen begriffen. Wie der „Neuenburger Zeitung“ aus Zur geschrieben wird, läßt Graf Waldstein die Mineralquelle bei Zur, eine seit uralten Zeiten bekannt hohe Quelle, deren Wasser folgende Wirkung haben soll, wie die Lepidolite, gegenmährlich mit einer gewissen Vertheilung und ein wenig Sulfat auszuführen, auf die Quelle der lebenden Menschheit zugänglich zu machen. Da sich die Quelle in einer Gegend befindet, wo kein Kohlenbergbau getrieben wird — es ist dort ohne allen Zweifel — da sich keine in der Nähe die thätigsten Spaltengelegenheiten anliegen lassen, so kann sich dieser Zufuhrort, falls er seine Bestimmung bewahrt, leicht zu einer Bedeutung entwickeln, die möglicherweise — Lepidolite Schmeizer verurlichen kann.

[Waldhölzer.] Aus Drier wird gemeldet, daß bei St. Barbara an dieser Stelle thurmbau in die Luft, sich die Schiffe am Meer los und trieb sie durchdringen. Mit großer Gewogen wurden schwere Schiffe bis an die andere Seite der Wofel gemorren, wobei sich eines in dem letzten Winkel am sich selbst zerlegte. Viele an den Schiffen befindliche Besatzungen wurden nach in die Luft geschleudert und dann ins Wasser geworfen, u. a. ein schwerer Mann, welcher noch nicht wiedergefunden ist.

[Ein sonderbares Urtheil.] Faltte kürzlich der Richter in der Gemeinde Buegels bei Bergstadt in Linzau, welches aus der Bevölkerung noch in sonderbarer Weise bekannt wurde. Ein notorischer Bösewicht, Namens Somborn, war beschuldigt, daß die in letzter Zeit im Dorfe vorgekommenen Verbrechen durch ihn begangen seien. Nach am Tage vor dem letzten Verbrechen hatte er sich geäußert, daß er das Dorf an seinen Händen in Brand stecken werde. Der Richter ließ den Brandstifter sofort vor sich laden und sprach in Anwesenheit der ganzen Gemeinde das Urtheil über ihn aus: „dieses Haus geriert werden sollte und jeder Bewohner sei gehalten, ihm einen solchen Geruch zu vertheilen.“ Das Urtheil wurde auf das gewöhnlichste vollzogen, und selbst der eigene Sohn des Verurtheilten vertheilte ihm einen Schlag. (1) Als man ihm dann nach Vollziehung des Urtheils auf die Hände klopfte, zeigte er sich, daß der Schrecken so groß war, daß er den größten Theil der Strafe schon als Bethe erduldet hatte. Der Somborn war an der Stelle ist, daß sowohl der Richter als die übrigen Dorfbewohner abgerufen waren, daß ihr Vorgehen ein torreses ist. Die Unterordnung ist in dieser Angelegenheit eingeleitet worden.

Berliner Börse v. 18. September.

Table with columns for various stock categories like 'Fonds und Staatspapiere', 'Börsen- und Bankaktien', and 'Industrie-Papiere'. Includes sub-sections like 'Fonds und Staatspapiere' and 'Industrie-Papiere'.

Table listing various stocks and bonds, including 'Börsen- und Bankaktien' and 'Industrie-Papiere'.

Table listing various stocks and bonds, including 'Börsen- und Bankaktien' and 'Industrie-Papiere'.

Table listing various stocks and bonds, including 'Börsen- und Bankaktien' and 'Industrie-Papiere'.

Table listing various stocks and bonds, including 'Börsen- und Bankaktien' and 'Industrie-Papiere'.

Table listing various stocks and bonds, including 'Börsen- und Bankaktien' and 'Industrie-Papiere'.

Table listing various stocks and bonds, including 'Börsen- und Bankaktien' and 'Industrie-Papiere'.

Table listing various stocks and bonds, including 'Börsen- und Bankaktien' and 'Industrie-Papiere'.

Table listing various stocks and bonds, including 'Börsen- und Bankaktien' and 'Industrie-Papiere'.

Table listing various stocks and bonds, including 'Börsen- und Bankaktien' and 'Industrie-Papiere'.

Table listing various stocks and bonds, including 'Börsen- und Bankaktien' and 'Industrie-Papiere'.

Table listing various stocks and bonds, including 'Börsen- und Bankaktien' and 'Industrie-Papiere'.

Table listing various stocks and bonds, including 'Börsen- und Bankaktien' and 'Industrie-Papiere'.

Table listing various stocks and bonds, including 'Börsen- und Bankaktien' and 'Industrie-Papiere'.

Table listing various stocks and bonds, including 'Börsen- und Bankaktien' and 'Industrie-Papiere'.

Table listing various stocks and bonds, including 'Börsen- und Bankaktien' and 'Industrie-Papiere'.

Table listing various stocks and bonds, including 'Börsen- und Bankaktien' and 'Industrie-Papiere'.

Table listing various stocks and bonds, including 'Börsen- und Bankaktien' and 'Industrie-Papiere'.

Table listing various stocks and bonds, including 'Börsen- und Bankaktien' and 'Industrie-Papiere'.

Table listing various stocks and bonds, including 'Börsen- und Bankaktien' and 'Industrie-Papiere'.

Table listing various stocks and bonds, including 'Börsen- und Bankaktien' and 'Industrie-Papiere'.

Table listing various stocks and bonds, including 'Börsen- und Bankaktien' and 'Industrie-Papiere'.

Table listing various stocks and bonds, including 'Börsen- und Bankaktien' and 'Industrie-Papiere'.

Table listing various stocks and bonds, including 'Börsen- und Bankaktien' and 'Industrie-Papiere'.

Table listing various stocks and bonds, including 'Börsen- und Bankaktien' and 'Industrie-Papiere'.

Table listing various stocks and bonds, including 'Börsen- und Bankaktien' and 'Industrie-Papiere'.

Table listing various stocks and bonds, including 'Börsen- und Bankaktien' and 'Industrie-Papiere'.

Table listing various stocks and bonds, including 'Börsen- und Bankaktien' and 'Industrie-Papiere'.

Table listing various stocks and bonds, including 'Börsen- und Bankaktien' and 'Industrie-Papiere'.

Table listing various stocks and bonds, including 'Börsen- und Bankaktien' and 'Industrie-Papiere'.

Table listing various stocks and bonds, including 'Börsen- und Bankaktien' and 'Industrie-Papiere'.

Table listing various stocks and bonds, including 'Börsen- und Bankaktien' and 'Industrie-Papiere'.

Vertical text on the right edge of the page, possibly a page number or additional information.

Das Bureau der 3. Bezirks-Compagnie - Probinzial-Infanterie der Stadt Halle - ist von Laurentiusstraße 5 nach Bergasse 8, Gashof zum blauen Hecht verlegt.

Halle a/S., den 15. September 1882. Königlich-Bezirks-Commando des 2. Bataillons (Halle) 2. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 27.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen zeigen wir hierdurch an, daß das Bureau des unterzeichneten Justizraths Wippermann vor wie nach im Hause Schulberg Nr. 10, das des unterzeichneten Rechtsanwalts Wippermann jr. aber im Hause große Steinstraße Nr. 64 sich befindet.

Halle a/S., den 11. September 1882. A. Wippermann; F. Wippermann, Justizrath u. Notar.

Manufakturische Kupferschieferabwande Gewerkschaft. Die beim Bau der Viehstall-Anlage Nr. 3 auf Kupferstammhütte bei Gerthold vorkommenden, zusammen 1368 qm Fläche enthaltenden Einfindungen von Bappendungen sollen vergeben werden.

Die Ober-Berg- und Hütten-Direction. In Vertretung: Erdmenger.

An die Wähler der III. Abteilung des V. Bezirks. In der Verammlung des unterzeichneten Vereins ist der Beisitz gefaßt, den Wählern der III. Abteilung des V. Bezirks.

Herrn Professor Dr. Gosche als Stadtverordneten vorzuschlagen. In dem wir diesen Beschluß hierdurch zur Kenntnis bringen, bitten wir unsere Mitbürger der genannten Abteilung, am 21. September (11 bis 11 Uhr) Herrn Professor Dr. Gosche

Der Vorstand des Bezirksvereins in des V. kommunalen Wahlbezirks.

Gebr. Bethmann, Halle a/S., gr. Steinstrasse 63. Möbelfabrik und Alagazin.

Die Verantstaltung unseres Magazins hat sich nunmehr nach auf unser Grundstück, Brüderrück Nr. 77 erweitert und haben wir darin namentlich eine große Anzahl completer, anholker Bimmereinrichtungen

Geschäfts-Anzeige. Hierdurch allen geehrten Kunden meines verstorbenen Mannes zur Nachricht, daß ich das Geschäft desselben weiter zu führen beabsichtige und daß es nun gelungen ist, zu diesem Zwecke einen tüchtigen Verwalter zu gewinnen.

Pferde-Verkauf. Montag den 25. September er. von Vormittag 9 Uhr ab sollen vorwärtsichtlich circa 30 Stück auswärtige königliche Dienstpferde des Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 12 auf dem Hofplatz zu Werfburg öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Reichsgeld verkauft werden.

Das Commando des Thüring. Infanterie-Regts. Nr. 12.

Vorzügliches Hotel Leipzig. Krattes gutes Geschäft, gutes Renommee, weit und breit genug bekannt.

Größere und kleinere Güter, welche sich ganz vorzüglich zum Diemenneigen eignen und einen sehr guten Gewinn bringen, habe zu verkaufen.

Freitag. Großer magere Landwein (halb-engl. Haies) zum Verkauf im Gasthof zum goldenen Pfing in Halle.

Lehrling. Herm. Stockhausen, Giesleben. Züchtige Maschinenschlosser und Eisendreher sucht Alfred Kühn in Gera, Maschinenfabrik.

Sokales.

Halle, den 19. September.

Der 19jährige Steinweg Hermann Rötze, bei dem Steinwegmeister Wrohm hier selbst in Arbeit stehend, hatte am Montag gegen Mittag das Unglück, von dem Getriebe der Dampfhebenmühle, welche er unvorsichtigerweise betreten hatte, erstickt zu werden. Er erlitt hierbei namentlich eine schwere Verletzung des linken Unterarms, die seine sofortige Ueberführung nach der chirurgischen Klinik und seine Aufnahme dorthin erforderlich machte.

Eine Veranschaulichung der Hebung unseres Volksschulwesens dürften u. A. auch die im Saal-Kreis in den letzten Jahren vorgenommenen Neu- und Erweiterungsbauten von Schulhäusern geben. Wie wir hören, sind im Saal-Kreis in den letzten 8 Jahren 20 Neubauten, 8 Erweiterungsbauten und 2 Reparaturbauten vorgenommen. An Kosten sollen dafür aufgewandt sein: 205 Kirchen-Veranlagung ca. 160000 M. aus Schulvermögen ca. 8000 M., von den Gemeinden z. B. ca. 233 000 M., aus dem Nationalanleihefonds ca. 7000 M., aus Allerhöchster Gnadenbewilligung ca. 4000 M. und aus sonstigen Quellen (Geschenken Privater) ca. 20 000 M.

Bericht über die Sitzung der Vaterlandsgesellschaft-Verammlung vom 18. September 1882.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung macht der Herr Vorsitzende folgende Mittheilungen: 1) daß der Magistrat ein Bericht des Herrn Staatssecretärs für das Reichsamt mitgetheilt habe, wonach derselbe sich mit dem abgelaufenen Herbstprojekt, Rathhausstraße-Schmiedhof einzuräumen, erklärt und die Verlegung der Ober-Brückentreppe aufgegeben hat; 2) daß eine Eingabe der städtischen Elementarlehrer eingegangen ist, in welcher um eine Revision des der Behörde für die Grundstücke liegenden Polizeibüro-Ausgaben gebeten werde. Die Verammlung beschließt, dies dem Magistrat zur reformativem Verfügung zu überreichen, wobei aber dem Magistrat zu erlauben, vor seiner Entscheidung in der Sache selbst der Verammlung Mittheilung machen zu wollen; 3) dem Kaufmann Herrn Eduard Müller in der Lindenstraße eine Eingabe an die Verammlung zu geleihen, die von den Anwohnern der Lindenstraße bezüglich der Befestigung resp. Erhaltung des Vorderwallen an die städtischen Behörden gerichteten Petitionen betreffend. — Der Herr Vorsitzende bringt diese Eingabe, dem Inhalte des Herrn Müller entsprechend, durch Vorlesen zur Kenntniß der Verammlung. In Anbetracht der Tagesordnung wurde hiernächst wie folgt verhandelt:

1. Ref. Herr Del. Der Magistrat beantragt, Verammlung solle beschließen: 1) eine zehnstufige höhere Mädchenschule für mindestens 400 Schülerinnen zu errichten, 2) auf Grund der Ehre der Schulvorrichtung einzuräumen, deren Kreisfortbildungsbau vom 1. April 1883 ab auf den höchsten Grad zu übernehmen und demgemäß a. von dem gedachten Zeitpunkt an dem Frauenklub eine lebenslängliche Pension von 1000 M. pr. a. zu bewilligen, b. aus derselben die Verammlung zu geleihen, c. die Verammlung beschließen aufzufordern, die zu erwerben; 3) zum 1. April fut. einen Direktor für die städtische höhere Mädchenschule anzustellen mit 4500 M. Gehalt, wovon für die ezent. zu überweisende Dienstwohnung 10% in Abzug zu bringen; 4) auf dem städtischen Hauptgrundstück eintheilend, der neu abgetheilten von Hof- und Witwe Hülshof erworbenen Grundstücke ein Mädchenschulgebäude nach dem von der Schul- und Baucommission gebilligten Project zu errichten. Der Magistrat behält sich vor, demnach ein Special-Budget anzusetzen, beziehungsweise zur Genehmigung vorzulegen, nach über die Ausführung der Bauwerke eine entsprechende Vorlage zu machen.

Die Verammlung erklärt sich mit dem Entzage des Magistrats in allen Punkten einverstanden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgegend.

Merzbürg, 18. September. Se. Majestät der König haben Allerhöchste Verleihung dem General-Director der Kanfenerwerke für das Herzogthum Sachsen, Kammerherrn von Hülsen hieselbst, die Anlegung des ihm von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge von Hessen und bei Rhein verliehenen Ritterkreuzes 1. Klasse des Verdienstordens Philipps des Großmüthigen zu gestatten. — Gestern Abend vernagelte eine fliegende Wälschfranz, daß sie von einem durchgehenden Geschir überfahren wurde und am Fuß und Schulter ganz erhebliche Verletzungen davon trug. — Heute Nachmittag 4 Uhr fand im hiesigen Domgymnasium die feierliche Entlassung der Abiturienten statt. — Dem Vernehmen nach werden die diesjährigen Herbstferien beim hiesigen Domgymnasium sowohl, als auch bei allen hiesigen städtischen Schulen am 30. September beginnen und 14 Tage dauern.

Am 18. September. Während der Festtage am 15. September wurden folgende Depeschen abgesandt: Er. Majestät dem Kaiser und Könige. Dresden. Bald nach Empfang des von dem Herrn Oberpräsidenten in der erhabenen Person auf dem Marktplatz zum Entzenden Aller mitgetheilten Allerhöchsten Erlasses Er. Majestät an die 50 jährige Jubeljahrfeier des Gustav-Adolf-Bereins und dessen Schlußfeier in Säben, hat die Kaiserin in Säben auch ihrerseits ihrer beglückwünschenden Liebe und Verehrung zu ihm. Majestät Ausdruck gegeben. Das Festcomité der Gustav-Adolf-Feier in Säben. Königlich. Sacrament. Er. Majestät dem Könige von Schweden. Stockholm. Er. Allerhöchsten Majestät, dem hochgeehrten Freunde uneres Gustav-Adolf-Bereins, dessen Mitglieder sich schon durch Bewilligung einer Landeskollekte mit der Fünfundzwanzigsten von Gott gesegneten Jahre gelegt hat, dessen Gnade selber dies jüngst für den überreichlichen Subsidium wiederholt und durch besonderen Erlassen und hoch achtet und erfreut, hat jedoch die Festtage zu Säben ihren Umfang, ist empfindlichen Dank unterthänigst darzulegen und gestattete sich, denselben ehrsüchtigst auch hierdurch zu bekennen. Das Festcomité der Gustav-Adolf-Feier in Säben. Königlich. Sacrament.

Auf letztere Depesche ging am 16. September früh folgende Antwort aus Drottinghohn ein: Dem Festcomité der Gustav-Adolf-Feier zu Säben, dessen Gruß Se. Maj. der Königin sehr erhalten und für dessen hehrliche bedeutungsvolle Heft Se. Maj. das lebhafteste Interesse hegt, hat der Königin mit dem Befehl gegeben, Sr. Maj. herbstlichen Dank auszudrücken. Königlich. Ober des Secretariat du roi.

Von dem Gustav-Adolf-Berein zu Stockholm ging folgendes Telegramm ein: In Gustav-Adolf-Geburts- und Heimathstagen gedenken heute viele Herzen des schönen Festes der Stätte seines Heldentodes mit brüderlichem Gruß an alle Festgenossen. Der Gustav-Adolf-Berein zu Stockholm durch Pastor Littau.

a. Mit dem 1. October cr. läuft die Frist ab, innerhalb welcher die seit dem 1. October 1879 bestehenden Amtsgerichtsbezirke durch Verfügung des Justizministeriums — und nicht durch Gesetz wie häufig — abgeändert werden können. Im Bezirke des Landgerichts Halle treten in Folge dessen nachstehende Änderungen ein: Die Gemeinde Sülz kommt von Amtsgericht Köbejn zu dem von Halle. — Die bisher zum Landgerichtsbezirke Wittenberg gehörigen Dörfer Schiefeln und Waberlau gehen vom Amtsgericht Kemberg zu dem von Gräfenhainichen und damit zum Landgericht Halle über.

3. Halle, 17. September. Heute Abend gegen 8 Uhr brach in der Holznießlergeräumnisse des hiesigen Zimmermeisters Schmidt eine Feuerbrunst aus, die einen Holzschuppen und einen nicht unbedeutenden Theil der Holzvorhalle verzehrte. Glücklicherweise blieb das Feuer auf den Herz seiner Entzündung beschränkt. Auf welche Art und Weise das Unglück herbeigeführt worden, ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt.

4. Aus dem 1. Zerichow'schen Kreise, 18. September. In Wödrern wurde am vergangenen Freitag ein Arbeiter, welcher Abends vom Felde heimkehrte, von zwei reisenden Hirschgeseffen überfallen und bedrängt mit einem Messer verwundet, daß er schwer darnieder liegt; an seinem Aufkommen wird gezweifelt. Die Thäter sitzen bereits hinter Schloß und Riegel. — In Josenzlag ist hieran schon mehrere Schweine gefallen oder haben geschlachtet werden müssen. Die meisten Krankheitsfälle unter den Schweinen sind bei Arbeitern vorgekommen und hatten dieselben nicht verschickt. — Die Grummeternte geht bei dem prächtigen Wetter der letzten Tage ihrem Ende entgegen und ist dieselbe eine gute zu nennen.

5. Genthin, 17. September. Die Truppen der 7. Division haben heute sämmtlich Aufgebau, kleinere Theile davon bescheiden aber gegen Wödrern. Morgen und übermorgen wird die

ganze Division nordöstlich von hier, namentlich auf den Feldmarken Altenkliche, Neuenkliche, Zabafal, Gütow, Wellin, Klein Wulstow zc. manöveriren. Voraussichtlich wird es an Aufzuehern nicht fehlen. Bei Altenkliche ist ein Berg, der sich besonders als Aufschußplatz vortrefflich eignet. Die Regimentsmusik werden morgen hier und in Zerichow Concerte, am Dienstaag Abend aber ist allgemeines Wödrern. Die Truppen liegen in ten Druckschaften fest eid, und hält es schwer die nöthigen Stallungen für die Cavallerie und Artillerie zu finden.

6. Schöneberg, 19. September. Gestern fand in unserm Nachbarort Eggerdorf die Einführung des neuen Superintendenten der Diöcese Agendorf, Superintendent Schmidt aus Gr. Apenburg statt, zu der sich fast ohne Ausnahme die Prediger und Lehrer der Ghorie eingeladen hatten. Der Generalsuperintendent D. Müller aus Marburg vollzie die Einführung und Officiirte der Superintendenten Baumann, Bierer und Schmidt zödig. Sämmtliche Prediger und Lehrer verpflichteten sich den neuen Vorgesetzten durch Anwort und Hand-schlag. Dem entlassenen Generalsuperintendenten wurden seitens des Oberkirchenraths Dankesworte für seine geleisteten Dienste ausgesprochen und von den Geistlichen eine Prachtbibel und ein photographisches Album als Akenen überreicht.

7. Gritz, 18. September. Heute Mittag wurde die Bahnhofsstraße durch Hüllereise alarmirt. In der Brauerei von Brandis und Mangels bezog ein Dienstmädchen kein Feueranmachen das Holz mit Petroleum. Die plötzlich auflodernden Flammen ergriffen die Kleider des Mädchens. Schnell entschlossen sprang dasselbe zum Fenster und rief um Hilfe. Obwohl diese sofort zur Stelle war, verbrannte dennoch die Kleider der Unglücklichen gänzlich. Die Brandwunden sind so heftig, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Sie wurde nach dem städtischen Krankenhaus übergeführt.

8. — Götta, 18. September. Der hiesige Kaufmann B. hatte seiner Zeit von einer größeren aus Mannheim bezogenen Quantität Zinnet, dessen Röhlsung ihm nicht unbekannt war, kleinere Quantitäten wieder verkauft, u. A. auch an eine Händlerin in Tonna. Auf Anzeigung des hiesigen Arztes wurde die betr. Waare von einem hiesigen Chemiker einer chemischen Untersuchung unterworfen, bei welcher sich zeigte von Zinnet (als Verzag für das entzogene Zinnet) verschickenen erdig-gelben Stoffen und fremden Mischen abgeben. Wegen wissenschaftlichen Verkaufes dieses als gefälschten Nahrungsmittels hatte sich der Betreffende in der letzten Schöffengerichtssitzung zu verantworten und wurde derselbe dafür mit einer Geldstrafe von 20 M. belegt. — Wie man bestimmt weiß, ist die auch in diesem Blatte erwähnte Waisen-Zunpfergitzung in Herbstleben arg übertrieben worden, da bis jetzt nicht nur ein einziger Impfling gestorben ist, vielmehr sämmtliche Erkrankte wieder genesen sind, theils sich auf dem Wege der Genesung befinden.

9. Weinungen, 17. September. Aus Anlaß ihres 40jährigen Jubiläumserbsts erhielt die Hofkapellmeisterin Frau Beer zu Coburg von Sr. Hoheit, dem Herzog Ernst II. von Koburg-Gotha ein goldenes Medaillon mit seinem Bildnis. Das Medaillon mit einem Vorberzehr nebst Wärmung wurde der Subaltern unter warmer Ansprache vom Herrn Cabinetssecretär und Intendant Beder zu Coburg überreicht. — In diesen Tagen ist zu Saalfeld der Bau und die innere Einrichtung einer Warte- und Pflegeanstalt für kleine Kinder vollendet worden. Der Zweck der Anstalt ist, diejenigen noch nicht schulpflichtigen Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren, deren Eltern nicht im Stande sind, sie selbst zu beaufsichtigen, vor Scharen zu wahren, selbstlich zu pflegen und geistlich zu weiden durch Spiele, Singen und Lernen kleiner Veder und Gebete.

10. Aus Neuz. Der Stritte der Weber in Greiz ist doch noch nicht beendet, hat vielmehr größere Dimensionen angenommen. Ermuthigt durch den Erfolg der Arbeiter in der Weberei der Hrn. Albert, welschen 20 pCt. Lohnabzuehung bewilligt sind, haben sich die Arbeiter mehrerer anderer Fabriken die Arbeit eingestellt und erheben weitens unberechtigte Forderungen. Zum Schuge der bei der Arbeit überbliebenen wenigen Arbeiter hat die Polizei requirirt werden müssen. — In Gera ist jetzt für die dort lebenden Juden ein regelmäßiger Gottesdienst

Die Sauegurgenzzeit im alten Rom.

„Sommerverme! Meeresees! Duchsawals!“ Welche Quellengerüche! Wasserfürtze! Sägende Winte!“ Welche Senfer trafen sie ans der Brust des Großvaters, wenn die heiße Zafenszeit nach er noch immer die fransigen, glühbernden Straßen zu wandeln gezwungen ist — Senfer, die bei dem einen lauten: „Trüg mich der Wagen doch schon in die Berge, an das Meer!“ bei dem andern: „Könntest du noch hinaus auf Woden! Aber mir fehlt das beste!“ Das ist jo bei uns und war in verstärktem Maße in Rom der Fall, wo die Hitze noch größer, und außerdem die Sumpflieber und die von Afrika wehenden Luftwinde diese Hitze bis zur Höllequal steigerten. Der Versuch von Seebädern im britischen Zeitalter ist ein sehr jung, die alte römische Sile blieb viele Jahrhunderte lang unmadgeadmt. Das erste Seebad wurde zu Dobberan 1793 eröffnet, die Mineralquellen erst seit dem vorigen Jahrhundert zu Heilquellen benutzt und nur ganz vereinzelt waren die warmen Quellen, die man bedachte, das das schwächliche Wilsbad, in welchem sich der große Gerhard der Greiner wieder zum Hingab badeb. Zwar gab es berühmte Bäder im Mittelalter, z. B. in Walef, Jülich, Straßburg, aber diese dienten nur der abschließlichen Seinerdeverheil, vor der unter Verstand stille steht, die manchen außerdem nur in geschlossenen Räumen genommen. Seinerdeverheil herrschte zwar auch in den alten Bädern, aber je ging doch aus einfacheren Vordernern der menschlichen Natur hervor: man reiste in erster Linie der frischen Luft halber, während im Mittelalter Schwelgerei und Ueberladung geradezu Heilzwecke waren. Am wenigsten war an Seinerdeheil im Winter zu denken, wie ihn bei uns die permanenten Epheblößen veranlassen.

Wenn der Hochsommer naht, trat an den Römern die Frage heran, ob Seebäder oder Meerwasser? Zu der Landbäder der Städte gehörten die inausendlichen und brunnlichen Wälschbäder. Viele, nachdem sie sich hier eine Zeit lang unbedarretlich, pflegten sich nach dem ewigen Frühling von Tarent zu weiden, von wo sie erst im September Rom wieder aufsuchten, um die Klafschenden des Circus und das Brausen der Amphitheater nicht länger zu entbehren. Am Ganzen wurden solche Landbäder nur vereinzelt gemacht, denn in Wälschbädern sich herumzutreiben, galt

nicht für fashionable. Dagegen bedeckten sich im Sommer und Frühherbst fast alle Gassen mit Reusen, die dem Glühosen Rom entloshen, und die hohen Straßen wurden leer und leerer. Zu den Wälschgerirren wählte man namentlich die bequemen zu erreichenden Orte in den nahen Gebirgen an der Küste von Latium und Campanien, sojann die herrlichen Aufenthaltorte im Albaner- und Sabingergebirge: Tibur, Praeneste, den Berg Agnus, Tusulan, Aricia und Alba. Auch die wilschönsen Ufer des Mars waren dicht mit Villen besetzt. Die reiche Auswahl von solchen Orten machte es möglich, ein beliebiges Klima aus der ganzen Sala zu wählen: Laurentum war lau, Canvium kühl, der Agnidus kalt, Tusulanum sonnig, Puteoli heiß, Tibur gemäßig.

Ein sehr großer Theil derer, die Rom verließen, schlug die Appische Straße ein, die von Rom in schmerzlicher Richtung auf das Albanergebirge zu und von da nach dem Hafen Brundisium führte. Da sehr der reiche Mann nach seiner Villa im Albanergebirge so eilig, als gälte es ein brennendes Haus zu löshen, um sich dort zu lagewellen und satt zu gähnen. Da ließ der Emporgekommene und der Freigelassene seine theuer erkaufte Pommes fesen. Da zeigten sich üppige Frauen mit einem Gefolge von Wännern. Andere fuhren nach dem Tempel bei Aricia, befränt mit Nadeln in den Händen, und es fehlte nicht an jungen Wännern, sagt Doid, die diese Gelegenheiten zum Anknüpfen zärtlicher Verhältnisse benutzten.

Wie icherlich hat Propertius in seinen Elegien sich über diese Genthle beklagt, die kaum den Sommer erwarten konnte, bis sie auf ihrem selbstgeleiteten Maulbierspahn nach Canvium eilen konnten, ihr Gefährt umsprungen von zwei riefigen Wälschgerirren, unter dem Vorwand, der Juro dort ein Opfer zu bringen, in Wahrheit aber, des grüßlichen Dichters ledig, sich von der goldenen Jugend Roms den Hof machen zu lassen. — Freilich verrieth die Mühsal der Straßen heute dem, der in Italien reist, nichts mehr von dem, was sie als Verkehrsstraßen im alten Italien gewesen. Entlosh begeben sich zu beiden Seiten die gebüßelten Flächen der Campagna, aus deren Grün die verfluchten Wägen der Wälschgerirren ragen; hier und da steht ein grünes Haus am Wege; bisweilen unterbricht der frohwälschige Gesang eines Hirten oder Feldarbeiters die trostlose Einsamkeit. — Aber auch über Alba und Canvium hinaus blieb im Sommer die Appische

Straße belebt, denn der Hauptstrom der Ausflügler wälzte sich nach Campanien, um vor allem an dem üppigen Golf von Neapel Erholung und Genesung zu suchen oder sich Aufschwüngen aller Art zu überlassen. „Die meisten und gerade die Begütertesten von Rom pflegen sich in die fernliegenden Sommer über aufzuhalten,“ schreibt Cicero. Es war der Sammelplatz der feineren Welt. An dem Golf, den von Mifenum bis zu dem lieblichen Sorrent eine fortlaufende Reihe von hellchimmernden Fleden, Städten und Villen gleich einer Perlenkette säumte, lag Bajas, das erste Auswuchs der alten römischen Welt, das Baden-Baden derselben, das „gohne Ufer der seligen Liebesgöttin, das holde Geschenk der frohen Natur“, an ebenen Strande, rings umflossen von einem strazne grüner Berge. Der kleine Ort war mit großartigen Anlagen für die Kur der Kranken und glänzenden Bauten für Vergnügungen der Gesunden reichlich ausgestattet; er prangte mit einer Anzahl feierlicher Paläste, in deren Pracht jeder Monarch seinen Vorgänger zu überbieten suchte. Villen erhaben sich theils auf weischaubenden Höhen, theils dicht am Meeresestrand, zum Theil auch ins Meer hinaus gebaut. Mindestens fünf Jahrhunderte lang blieb Bajas der berühmteste Vorort der altrömischen Welt und erst spät lagerte sich die Malaria (das vortrige Sumpflieber) über den verödeten Ufer. Die überhöhenreiche Schönheit der Natur, die trassallene Klarheit des Himmels, die Milde der Luft, die reine Wärme des Meeres — alles lud hier zum Genusse des Momentes, zu seliger Weltgergenheit ein und, prachtvolle Feste, in dieser Umgebung doppelt zauberlich, reichten sich ununterbrochen aneinander. Auf den Wägen des sanftesten Meeres schaukelten sich bunte Barken und Gondeln, darunter bisweilen feierliche Prachtgaleeren. Feiterte, mit Rosen bekränzte Gesellschaften waren zu festlichen Schmanzen an Bord oder am Strande vereint. Bestimmte eukerntamen zu sehen war ein gewöhnlicher Anblick. Ufer und Meer erstallten vom Morgen bis zum Abend von Gesängen und rauschender Musik. Bärtlische Paare saßen im leisen Gesäßen an der ruhigen Bräunung des Strandes, und die Aussicht auf „Wellenschlag“ bildeb auch dort wie bei uns der „Gefel auf dem Meer“ die sich in aller Freike bezeugten. Andere liegen sich in kleinen Booten auf dem wälschere See umherdrehen oder suchten die Einsamkeit der höher gelegenen Mythenhaine. Die stüfte,



die mit trüblichenhaltigen getrockneten Fleische gefärbt waren ... Die Verfälschung nach Herrn B. und G. vornehmlich, daß ...

Vermischtes.

Ein praktischer Bettler. In der Rue Saint-Agare in Paris fand man vor einigen Tagen unter dem Zehrer eines Hauses ...

Kinderschuldgeßellſchaft. Unter der Ueberschrift "A ruind Baby-show" berichtet der "New-York Herald" von einer hier ...

Die trüßliche Frage. "Es ist ihr ewig Wech und Ach — in einem Punkte zu fuhren" nämlich der Frau Wech und Ach ...

Wie man zu angehenden Patronen kommt! Ich habe das Beispiel der "Monat monatlich" eines legitimitischen Blattes ...

Die Bekämpfung des Aberglaubens. In einem der "New-York Herald" ...

Die Bekämpfung des Aberglaubens. In einem der "New-York Herald" ...

Gingegangene Neuigkeiten.

Der Reis zum Meer. Spemann's Illustriertes Zeitblatt für das ...

Stellen ging der Römer in der heißen Jahreszeit weit ...

Stellen ging der Römer in der heißen Jahreszeit weit ...

Stellen ging der Römer in der heißen Jahreszeit weit ...

Stellen ging der Römer in der heißen Jahreszeit weit ...

weiter zu wandeln aber sich nicht damit zu begnügen, die errungene ...

Deutsches Vierteljahrsschrift für öffentliche Gesundheitspflege. Herausgegeben von Prof. Dr. Arentz in Bonn, Dr. Ostfriesen ...

Fremdenliste.

Stadt Hamburg. Stadtrath. Am 17. bis 18. September. General ...

Kronprinz. Baron v. Köhler a. Magdeburg. Baron von Edel a. Magdeburg. Fabrikant Franke a. Chemnitz. Fabrikant ...

Goldner König. Schauspieler Fender a. Berlin. Fabrikant ...

Goldene Angel. Director Gehardt in Bam. a. Magdeburg. ...

Goldener Hahn. Director Jentzen in Bam. a. Magdeburg. ...

Goldener Hahn. Director Jentzen in Bam. a. Magdeburg. ...

Goldener Hahn. Director Jentzen in Bam. a. Magdeburg. ...

Goldener Hahn. Director Jentzen in Bam. a. Magdeburg. ...

Goldener Hahn. Director Jentzen in Bam. a. Magdeburg. ...

Wochen-Uebersicht der Reichsbank. Berlin, 18. September. Gegen d. 7. Sept. 1) Metallbestand ...

Bericht des Secretärs des Börsenvereins in Halle.

Halle a. S., den 19. September 1882. Briefe mit Rücksicht auf die heutige ...

Bericht über den 19. Septbr. 1882.

Die Tendenz bleibt für alle Artikel anhaltend fest und ...

Halle, den 19. September 1882.

Deutsches Eisenwerk. Eine höchst ungewöhnliche Devotion mit ...

auf. Und immer mehr füllte sich die Luft mit dem Dunst ...

Der Vater sieht ein, daß alles dies auch von Ben Akiba ...

Und endlich von den Patienten ein Wort zu sagen, die ...

Deutsches Eisenwerk.

Öffentliche Versammlung. Stadtverordneten-Wahl.

Fünfter kommunaler Wahlbezirk.

Die unterzeichneten Wähler laden alle wahlberechtigten Mitbürger des fünften Bezirks 3. Abt., sowie alle diejenigen, welche sich für die Wahl derselben interessieren, hierdurch ein, sich an dem

19. September Abends 8 Uhr im Saale des Concerthauses

stattfindenden Vorbesprechung jährlich zu beteiligen.

Alth. Vogler, H. Beder, Fr. Vietig, W. Billhardt, G. Voelck, G. Wötter, F. Wötter, A. Dieck, H. Dittler, C. Ehrlich, A. Fiebigler, Herm. Fiebigler, W. Fiebigler, A. Gadeke, L. Gadeke, A. Henning, W. Horn, Hummel, A. Suppe, Ottomar Kahlenberg, Regal, Fr. Kiepsig, Koblhardt, Fr. Koch, W. Köhler, A. Kranke, Albert Kühn, Küniger, Matthias, J. Reinhardt, A. Möbins, Möbins, A. Müller, L. Naumann, A. Pabst, Peters, Plesse, H. Pommer, A. Quellmalz, Quante, A. Kattke, Kante, Fr. Reinhardt, P. Neilling, G. Nede, Neupf, Nihmann, Fr. Schuber, G. Schäfer, F. Schneider, Theod. Schneider, Karl Schlüter, A. Schröder, D. Schröder, A. Schulz, Karl Schulz, Fr. Seifert, Turner, Franz Vogler, Gustav Vogler, Otto Vogler, G. Walter, Weighuhn, Wendenburg, Werner, G. Wittig.

V. Kommunaler Wahlbezirksverein.

Die unterzeichneten Mitglieder des fünften kommunalen Wahlbezirksvereins fordern ihre Vereinsgenossen auf, sich an dem

Donstag den 19. September Abends 8 Uhr im Concertsaale

stattfindenden Wählerversammlung zu beteiligen, um sich ein unparteiisches Urtheil zu bilden.

H. Pommer, A. Schlüter, G. Voelck, Plesse, Weighuhn, A. Schulz, Matthias, Koblhardt, Schuber, F. Seifert, A. Pabst, Regal, Möbins, P. Neilling, D. Schröder, Hummel, A. Fiebigler, Nihmann, G. Wittig, H. Beder, Aug. Schröder, Franz Vogler, Gustav Vogler, Otto Vogler, Dr. Richter, Alth. Fr. Vietig, W. Fiebigler, Aug. Quellmalz, Fr. Reinhardt, Karl Schulz, Turner, Wendenburg, A. Gadeke, A. Dieck, G. Wötter, F. Wötter.

Versicherung gegen Reiseunfälle, sowie gegen Unfälle aller Art.

Die Versicherungsgesellschaft **Thuringia in Erfurt** gewährt Versicherung gegen alle körperlichen Beschädigungen, welche der Versicherte durch einen Unfall erleidet, bei dem Verkehrsmittel (Eisenbahnwagen, Wagen, Schiff u. s. w.) zuhause, Spazierfahrten, Droschkenbenutzung, Dienstreisen u. s. w. und außerhalb des Wohnortes sind beziffert.

Die **Gesetzlich vorgeschriebene**, je nach dem Grade der Verunglückung, in Zahlung der ganzen oder der halben Versicherungssumme, oder einer Kurquote.

Die **Gesetzlich vorgeschriebenen**, welche dem Versicherten aus einem Unglücksfalle etwa an eine dritte Person zuzuführen, gehen nicht an die Gesellschaft über.

Die **Prämie** sammt Nebenkosten beträgt für eine Versicherung von:

| | | | |
|------------------|--------|-----------------|-------|
| 100,000 jährlich | 100,50 | 40,000 jährlich | 40,50 |
| 80,000 | 80,50 | 30,000 | 30,50 |
| 60,000 | 60,50 | 20,000 | 20,50 |
| 50,000 | 50,50 | 10,000 | 10,50 |

Bei Versicherung auf längere Dauer sind die Prämien entsprechend billiger.

Wegen **Zahlung einer Zusatzprämie**, deren Höhe sich nach dem Verursachung der Verletzungen richtet, gewährt die **Thuringia** auch Versicherungen gegen Unfälle aller Art.

Untere älteren Versicherten können jederzeit ihre Policen in Versicherungen gegen alle Unfälle erweitern lassen, sein Eintreten; die bei nach Wahl nur gegen Reiseunfälle oder gegen Unfälle überhaupt versichern.

Policen sind unter Angabe des Vor- und Zunamens, des Standes, Berufs, Alters und des Wohnortes, der Versicherungssumme und der Versicherungsdauer bei der **Direction in Erfurt**, sowie bei sämtlichen Vertretern der Gesellschaft zu haben.

Eine **Reise-Unfall-Versicherungspolice** kann sich Jedermann zu jeder beliebigen Zeit ohne Auslegung eines Retrakters sofort selbständig ausstellen, wenn er im Besitze des hierzu erforderlichen Reversals ist. Die Gesellschaft, so wie deren Vertreter übernehmen die Formalitäten auf Verlangen stets unentgeltlich und prompt.

Agenten, welche den Verkauf von Reise-Unfallpolicen wünschen, haben sich an die **Direction in Erfurt** zu wenden. Die Vermittelung von Unfallversicherungen eignet sich besonders auch für Vertreter solcher Versicherungsgesellschaften, welche diesen Geschäftszweig nicht betreiben.
 In **Halle a. S.** bei dem Hauptagenten Herrn **Theod. Lange**, in **Nürnberg a. S.** bei dem Agenten Herrn **Max Glendeburg**.

Allen Landwirten

kann die in Zeit erscheinende landwirtschaftliche Zeitschrift **„Der strebsame Landwirt“**, Organ für den kleineren und mittleren Grundbesitz, zum Abemerkung nur angelegentlich empfohlen werden.

Das Streben der Redaktion ist dahin gerichtet, unter Mitwirkung anerkannt vorzüglicher praktischer Kantwirte als auch namhafter Gelehrter, überall unter den Berufsgegenständen Kenntnisse verbreiten zu helfen.

Jede Nummer des „**strebsamen Landwirts**“, von der Stärke eines Bogens (8 Seiten), mit einer größeren oder kleineren Anzahl nichterfahrener aber doch wissenschaftlich gehaltenen Originalartikel aus dem Gebiete der Landwirtschaft, Naturwissenschaft oder Volkswirtschaft bringen, dem sich keine Anzahl aus denselben Gebieten, abweichend von den Bestimmungen und Bestimmungen von Maschinen und Geräten, wie sie für den Kleingrundbesitzer von Wert und Interesse sind, anschließen sollen.

Der Abschnitt „**kleinere Mitteilungen**“, in welchem durch eine stets sorgsam getroffene Auswahl nur brauchbare und interessante Notizen aus der Praxis gebracht werden, dürfte ebenso wie die Errichtung eines Fragekastens den geehrten Lesern recht erwünscht sein.

Der „**strebsame Landwirt**“ erscheint am 1. und 16. jeden Monats, kostet pro Quartal nur 1 Mark und ist in die Post-Zeitungs-Preiskarte auf Seite 2 im ersten Nachtrage unter Nr. 4236 a eingetragen.

An jeder 15 Pfennige pro Belegpatente Bourgeoisie.

Die **Redaktion** und der **Verlag** des „**strebsamen Landwirts**“:
 Dr. phil. Heinrich Krumpholtz, „**Zeiger Buchdruckerei**“
 Verleger der landw. Zeitschriften zu **W. Ronneburger**,
 Duedlinburg.

Thüringische Eisenbahn-Gesellschaft.

Zur weiteren Ausführung des § 9 des Vertrages vom 29. October 1881, betreffend den Uebergang des Thüringischen Eisenbahn-Unternehmens auf den preussischen Staat (S. 2. des 1882 S. 36), fordern wir im Auftrage der Herren Minister der öffentlichen Arbeiten und der Finanzen die Inhaber der **Stammactien Litt. B. Serie A. der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft** (Gotha-Weimarsche) auf, diese Aktien vom **1. October d. J.** ab gegen Empfangnahme der vertragsmäßigen Abfindung bei unserer Hauptkasse hierortlich oder bei der königlichen Eisenbahn-Hauptkasse zu Berlin (Leipzigplatz Nr. 17) einzulösen. Es wird für je eine Actie Litt. B. Serie A. zu 300 A. ein Staatsanleiheverschreibung der vierprozentigen konjunktions Anleihe zum Nominallbetrage von 300, 200, 1000, 500, 300 und 200 A. ausgestellt werden. Wünsche auf Gewährung von Appoints bestimmter Höhe werden, soweit möglich, berücksichtigt.

Die Staatsanleiheverschreibungen sind mit lautenen, im Januar und Juli fälligen Zinscoupons für den Zeitraum vom 1. Januar 1882 ab versehen. Beim Umtausch sind daher die Dividendenhefte für das Jahr 1882 und die folgenden Jahre Nr. 16—20 mitgeliefert zu empfangen. Für die fehlenden Dividendenhefte werden die Coupons der Staatsanleiheverschreibungen für die entsprechende Zeit zurückerhalten.

Die Frist, innerhalb welcher die Aktien einzulösen sind, wird in Gemäßheit der Bestimmung im Absatz 5 des § 9 des Vertrages vom 29. October 1881 auf ein Jahr, also bis zum 1. October 1883 mit der Maßgabe festgesetzt, daß die Inhaber der bis zu diesem Zeitpunkte nicht präsentierten Aktien den Anspruch auf Gewährung von Staatsanleiheverschreibungen verlieren.

Bei der königlichen Eisenbahn-Hauptkasse in Berlin können die den Aktien entsprechenden Staatsanleiheverschreibungen nicht Zug um Zug, sondern erst einige Tage nach der Einreichung der Aktien gegen Wiederablieferung der entsprechenden Unterquittung ausgetauscht werden.

Zur frühen und ordnungsmäßigen Abwicklung dieses Geschäftes empfehlen wir dringend die Beachtung folgender Bestimmungen:

1. Die Aktien nebst dazu gehörigen Dividendenheften Nr. 16—20 und Talons, ebenso alle darauf bezügliche Correspondenz, sind **direkt an unsere Hauptkasse hier oder an die königliche Eisenbahn-Hauptkasse in Berlin** — nicht aber unter der Adresse der unterzeichneten Direction — einzulösen.
2. Jeder einzelnen Sendung ist das vorgeschriebene **Nummernverzeichnis** in 4-10 Exemplaren, zu welchem Formulare sowohl von der königlichen Eisenbahn-Hauptkassen in Berlin und Erfurt, wie auch von den hiesigen Expeditionen unserer größeren Stationen unentgeltlich verabfolgt werden.
3. In einem der beiden Nummern-Verzeichnisse ist die vorgedruckte Empfangsquittung ordnungsmäßig zu vollziehen und die Vertheilungsclaration für die Rückführung genau auszugeben.
4. Für größere Posten von Aktien, welche der Besitzer derselben zum Umtausch persönlich in Erfurt zu präsentieren beabsichtigt, ist zuvor der Tag und die Stunde mit der Hauptkasse abzusprechen.

Erfurt, den 4. August 1882.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Die Natur.

Illustrationen: 5 Tafeln Riccius Gravur.

Inhalt: Planetarium und Cosmographen-Von Dr. G. Schäfer. — 2. Terep-Strömungen (Glarus Nordmann). — 3. Die Welt. — 4. Die Weltkarte. — 5. Die Weltkarte. — 6. Die Weltkarte. — 7. Die Weltkarte. — 8. Die Weltkarte. — 9. Die Weltkarte. — 10. Die Weltkarte.

Die wissenschaftlich nachweisbar feststehend, dass die **katharischen Katarrhen** ebenso rasch gehoben werden, als die Entzündung durch ein geeignetes, antiphlogisches und antipretisches Mittel beseitigt wird und diese Erkenntnis durch

Apotheker W. Voss'schen Katarrhpillen

practische Anwendung gefunden hat, so kann alle Demjenigen, welche von Schnupfen, Katarrh etc. heimgesucht werden, der Gebrauch dieses Mittels nicht dringend genug empfohlen werden. Durch die W. Voss'schen Katarrhpillen wird die einfache Schnupfen innerhalb weniger Stunden beseitigt und Brenne, Niesen- und Kehlkatarrh mit den sehr begleitenden Nebensymptomen wie Husten, Heiserkeit, Auswurf, Asthma sehr rasch gemildert und binnen einiger Tage ganz gehoben. Eine sehr interessante Broschüre über dieses neue Heilmittel, in welcher u. a. auch die Reihe heranzuziehender Aerzte u. a. Sanitätsrath Dr. Blumenfeld in Osnabrück, Sanitätsrath Dr. Bouschke in Berlin, kgl. Bezirksrath Dr. Schilling in Burgzangenfeld, Dr. med. Hansen in Altona, Stabsarzt A. Dr. med. Schmidt in Albrecht und viele andere ihre Erfahrungen mit den W. Voss'schen Katarrhpillen mitgeteilt haben, ist gratis in die Pillen (für 200 A. 1) in allen Apotheken erhältlich. Man sollte darauf, da bereits Nachahmungen existieren, achten W. Voss'schen Katarrhpillen, welche auf der Bleichgasse des Frankfurter Adlers mit dem Namen des Apotheker W. Voss tragen müssen erhalten. Depot: Dr. Richter von W. Voss'schen Katarrhpillen in den bekannten Apotheken in Halle, Querfurt, Wiehe und Kleinblüch.

Ein fünfjährlangverfassenes Memoiren

von **Herrn Prof. Dr. Rudolf Stieber**

durch welche zum ersten Male dem größeren Publikum interessante Einblicke in die **Geheim-Geschichte** der letzten Decennien gewährt werden, erschienen während des IV. Quartals neben dem spanischen Roman von **Baldini Wolfshagen: „Der Haushofmeister“** ausschließlich im **täglichem Familienblatt:**

Berliner Tageblatt.

Die sonstige Reichhaltigkeit und die Gelehrtheit des Inhalts, denen das „**Berliner Tageblatt**“ seine großen Erfolge zu verdanken hat — und wodurch es die **gelesenste und verbreitetste Zeitung Deutschlands** geworden ist — sind allgemein bekannt.

Man abonnirt auf das „**Berliner Tageblatt**“ mit seinen 3 Beiliegern: **Musikr. Wigblatt „ULK“**, illustr. beiliegend. **Sonntagsblatt „Deutsche Veshalle“**, und **Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft** für das Vierteljahr bei allen Reichs-Postämtern zum Preise von nur **5 Mrk. 25 Pf.**

Zucht-Vandwirthschaftsverein mit langjähr. Zeugnis sucht 3. Etage d. **Hausfrau I. October** Stelle d. **Frau Fleckinger, Schmeerstraße 20.**

Eine **jüngere Wirthschaftsmann** will, welche gelernt hat, sucht zum 1. October **Minna Biehlke**, **Utebergstr. Wiedebach I** bei Weisenfels.

Für ein Rittergut wird zum sofortigen Eintritt eine **Wirthschaftlerin** gesucht. **Herrn O. F. 107 unter N. V. 759 an Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Eine **Wandwirthschafterin**, tüchtige Verkäuferin, mehrere Stellen nach dem besten Zeugnis, suchen durch **Herrn Scholle, Leipzigstr. 11.**

Ein **Beamt** sucht zum 1. October oder zur Erziehung seines einzigen, 4 Monate alten Kindes und zur selbstständigen Führung der Wirthschaft eine gebild. u. erfahrene Dame. Bewerbungen bittet man unter Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche, sowie unter Einbelegung von Attesten und der Photographie unter **F. R. 36** an die Exp. der „**Sangerhäuser Zeitung**“ in Sangerhausen zu richten.

Eine in guten wirthschaftlichen Zustande befindliche Gärtnerei, gegen 4 1/2 Morgen haltend, mit Gemüse- und Pflanzen-Cultur, in der Provinz Sachsen oder in Thüringen, wird baldigst zu pachten gesucht. **Herrn O. F. 107** unter **N. V. 759** an **Haasenstein & Vogler** in Sangerhausen erbeten.

Bezirk der königlichen Eisenbahn-Direction Erfurt.

Bekanntmachung.

Eine Partie alte ausrangirte **Waghornschellen** sollen **Donnerstag d. 21. Septbr. e.** von **Nachmittags 2 Uhr** ab am **Bahnhofe Halle** öffentlich meistbietend gegen **gleichbare Bezahlung** verkauft werden. **Weisenfels, d. 15. Septbr. 1882.**

Die Betriebs-Inspection I.

Hypotheken-Capitale

für **Bank-Institute** ersten Ranges sowie **Stifts- und Privat-Gelder**

habe ich stets bis zu den höchsten Beträgen auszuliehen und bitte um Aufträge.

Capitalisten finden durch meine Vermittelung sündlich und höhere Unterbringung ihrer Gelder. **General-Agent Reiche, Bahnhofstr. Nr. 1, Halle a. S.**

Stadtkauf

in einem schön gelegenen Städtchen der Provinz Sachsen, vom Bahnhof und Zuckersabrik 1 Stunde entfernt (benachbart selbst Bahnstation), von 240 Morgen besten Weizen- und Zuckerrübenbesitz, mit guten Gebäuden, reichem Ernte- und industriellen Wohlstande, kompletten Aebenen und tothen Wasser, ist sofort zu verkaufen. Preis **85,000 A.** Anzahlung 20,000 A. Hypothek fest. Agenten werden. Nur Selbstkaufer wollen ihre Anwesen unter **O. F. 71** in der Exped. d. **Stg.** niederlegen.

C. Krause, Weinbühleng. 10.

Leipzig, empf. billig eleg. **Landauer, Halbhaufen**, ff. hochgrad. **Herrn-Platz**, sehr Pratt. eing. **Jagdwagen**, die so beliebten **Naturholzwagen, Vornhorwagen, Geckirre u. a. m.**

Eine **gebildete Wirthschafterin** ergötzt Alters sucht selbständige Stellung, am liebsten bei einem älteren Herrn. **Herrn O. F. 107** unter **N. V. 759** an **Haasenstein & Vogler** in Sangerhausen zu richten.

Stadt-Vandwirthschafterinnen, in Küche perf. u. jüngere **Kochmamsells**, perf. **Küchinnen** und **Stubenmädchen**, **Verläuferinnen**, **Beamt**, 1 **Banerjunge**, 24 J. alt, **verk. Gärtner**, 1 **Zutternecht** suchen Stelle durch **Fr. Daparado**, gr. Schmach 10.

150 Zimmer,

halbenj., 7 Monat alt, stehen zum Verkauf auf dem **Amte Weimach** bei **Stat. Manfeld.**

Ein **Jagdbund**, 1/4 Jahr alt, braun mit weißer Brust, weißen Flossen abhanden gekommen. **Wohlfahrt** wird gewarnt. Wegen gute Belohnung abgegeben bei **Herrn Reuter**, Gutsbesitzer in Spidendorf.